

GEFANGENE SUCHEN MITSTREITER_INNNEN UND UNTERSTÜTZUNG IM KAMPF GEGEN IHRE EINSPERRUNG UND „BEHANDLUNG“ IN DEN DEUTSCHEN FORENSISCHEN PSYCHIATRIEN!

Im Kampf gegen die Justiz, die Knastgesellschaft und Neo-Faschismus!

September 2017



Forensik – ein Ort der Vernichtung

Die forensische Psychiatrie, der sogenannte Maßregelvollzug (auch bekannt als die „Geschlossene“) zeigt sich als ein lebensfeindlicher Ort, der heutzutage sogar als fortschrittlich, fürsorglich und human gelten soll... Steht die Psychiatrie doch weiterhin in tödlicher (deutscher und christlicher) Tradition: Menschen, die dem zivilisierten „Sicherheits-“ und „Gesundheits-“ Wahn, den Gesetzen und Normen, also der Logik einer funktionierenden bürgerlichen Gesellschaft zum „Opfer“ gefallen sind, werden in dieser Institution als Versuchsobjekte für Wissenschaft und Pharmaindustrie gefangen gehalten. Hier werden Menschen seelisch, körperlich und psychisch bearbeitet, verstümmelt und zerstört.

Diese Methoden reichen von (Zwangs-)Medikation und „-Therapien“, über Isolationshaft, Postzensur, Zellenrazzien und Fixierungen, bis zu (Bullen-)Rollkommandos, psychologischen und psychiatrischen Begutachtungen und Gerichtsprozessen.

Da verwundert es nicht, wenn Gefangene immer wieder von ihrer Todesangst und von „kaputt gepflegten“ Mitinsassen berichten.

Rainer und Manfred – rebellisch in forensischen Psychiatrien in Nordrhein-Westfalen

Doch auch hier gibt es Menschen, die gegen die Entmündigung und Entwürdigung Widerstand leisten und deren Drang nach Freiheit

nicht zerstört werden konnte. Die Langzeit-Gefangenen *Rainer Loehnert* und *Manfred Peter* gehören dazu. Sie sind inzwischen seit 31, bzw. 25 Jahren Geiseln des Staates und dieser Gesellschaft. Eine Vollzugslockerung, bzw. eine Entlassung scheint nicht in Sicht!

Wir möchten dazu ermutigen, ihnen zu schreiben, Pakete zu schicken (im Gegensatz zu vielen JVA's können sie regelmäßig Pakete mit Bücher, Zeitungen, Tabak, Geld usw. erhalten) ... oder das zu machen, was Dir so einfällt im Kampf gegen die Isolation (auf beiden Seiten der Mauern) und die Klinik- und Knastgesellschaft! Jede Geste der Solidarität und Würde ist wertvoll!

Lassen wir Rainer und Manfred nicht allein! Versuchen wir mit Ihnen gegenseitige Solidarität in Wort und Tat zu schaffen!

Unterstützung und Widerstand gegen das forensische „Maßregeln“, denn für das Verlangen nach Freiheit und Selbstbestimmung gibt es kein Maß!

Und wenn überhaupt, dann sind diejenigen *maßlos*, die sich über andere Menschen stellen, die sich bereichern auf Kosten anderer und die nicht genug kriegen können von der Kontrolle, Ausbeutung, Unterdrückung und Zerstörung der Natur, der Tiere und Menschen!

Freiheit für alle!

Es lebe die Verrücktheit nach Freiheit!

Rainer Loehnert ist 55 Jahre alt und seit über 31 Jahren in verschiedenen Knästen und Psychiatrien eingesperrt, wovon er sich lange in Isolation und auf „gesicherten Stationen“ befunden hat. Momentan wird er in der forensischen Psychiatrie in Bedburg-Hau (Nordrhein-Westfalen) gefangen gehalten.

Rainer wurde aufgrund einer ihm zur Last gelegten Körperverletzung, die 32 Jahre zurückliegt, und mittels einer „festgestellten Schuld-Unfähigkeit und negativen Gefährlichkeitsprognose nach § 63 StGB“ in eine geschlossene Psychiatrie eingewiesen. Mit der Folge einer inoffiziellen, scheinbar endlosen „Sicherungsverwahrung“ und Dauerüberdosierung von Psychopharmaka.

Während seiner gesamten Inhaftierung wurden vor allem Rainers antifaschistische und antiautoritäre Haltung, Aktionen und Widerstandshandlungen immer wieder pathologisiert, als „krankhaft“ und „wahnhaft“ verklärt. Unwürdige Würmer, genannt Richter, Gutachter und Psychologen/Psychiater konstruieren und prognostizieren so regelmäßig seine „Krankheit“ und „Gefährlichkeit“ für die Gesellschaft.

Der Demütigung und dem Terror der Pfleger, Ärzte, Therapeuten, Gutachter, Richter, usw. und anderen Gefangenen (Neo-Nazis) stellte er seinen ungebrochenen Willen entgegen, sich gegen dieses Knastsystem zur Wehr zu setzen.

Er ist inzwischen gesundheitlich gezeichnet sowohl durch die „Behandlungs-“Methoden, die starken Nebenwirkungen der Psychopharmaka und „Arznei“. Auch die Kämpfe haben ihn viel Kraft und Nerven gekostet.

In den drei Jahrzehnten ging Rainer in etliche Hungerstreiks, unternahm mehrere Fluchtversuche und leistete unterschiedlichen Widerstand bei Rollkommandos sowie Provokationen des Personals und mitgefangener Neo-Nazis. Er beteiligte sich am Hungerstreik in Solidarität mit den kämpfenden Inhaftierten in Griechenland im Juli 2014 und verweigert immer wieder Medikamente und Urinkontrollen, was oft mit Isolationshaft oder Fixierung/Zwangsmedikation bestraft wird.

Rainer schreibt und liest sehr viel und solidarisiert sich mit verschiedenen kämpfenden (Ex-)Gefangenen, wie z.B. Marco Camenisch oder Gabriel Pombo da Silva. Er hält oder sucht Kontakt u.a. zu einigen Anti-Knast-Projekten und -Individuen und informiert sich über aktuelle (herrschaftsfeindliche) Kämpfe.

Er versucht weiterhin mit (kämpfenden)

Menschen innerhalb und außerhalb der Knäste weltweit in Kontakt zu kommen. Aktuelle (anarchistische) Kämpfe v.a. in Europa, sowie anarchistische Zeitungsprojekte aber auch „Klassiker“ der anarchistischen Theorien und Praxis bezieht Rainer in seine Überlegungen und Beobachtungen mit ein.

Regelmäßig sind Texte und Briefe von ihm im Gefangenen Info und im Internet veröffentlicht.

Links:

- political-prisoners.net/item/3363-hau-ab-mensch-fluchtversuch-aus-einem-ort-der-vernichtung.html
- www.abc-wien.net/?p=2814
- www.freie-radios.net/70360
- www.gefangenen.info/?s=Rainer+Loehnert

Manfred Peter ist 49 Jahre alt und seit über 25 Jahren inhaftiert, zurzeit in Lippstadt-Eickelborn (Er nennt es treffend Ekelborn).

Manfred kennt die „Autonomen“-Zeit der 80er und setzt sich u.a. auch heute noch für eine Entkriminalisierung von Cannabis ein. Er äußert sich zu aktuellen politischen Ereignissen, wie z.B. zu den Protesten gegen den G20-Gipfel.

Er war in verschiedenen forensischen Psychiatrien und versucht seit einiger Zeit auf Bewährung rauszukommen, jedoch wurde ihm z.B. verwehrt, eine eigene WG aufzumachen.

Manfred hat in den vergangenen Jahren Grußbotschaften zu Anti-Knast-Tagen geschrieben, er kritisiert und thematisiert regelmäßig den widerlichen Alltag und beteiligte Strukturen in der Forensik in veröffentlichten Texten (Gefangenen Info, Internet oder „Radio-Flora“-Interviews) und ruft u.a. zur antifaschistischen Solidarität auf. Im Juli 2014 wurde eine Broschüre „Widerstand braucht Mut! Macht kaputt, was uns kaputt machen will!“ von Manfred veröffentlicht, mit einem Beitrag zum Solidaritätshungerstreik für die kämpfenden Gefangenen in Griechenland sowie einem Bericht über den Maßregelvollzug.

Manfred freut sich auch über Post von Psychiatrie-Gegner_innen (auch international), um sich auszutauschen oder spezielle Fragen zu diskutieren!

Links:

- www.abc-wien.net/?p=1530
- www.abc-wien.net/?p=1621
- solidaritaetswerkstatt.noblogs.org/tage-gegen-die-knastgesellschaft/texte/
- www.gefangenen.info/?s=manfred+peter

Hilferuf von Rainer Loehnert **vom 10.8.2017**

„Liebe AnarchistInnen und GenossInnen!

Erst mal möchte ich mich für die vielen Karten von verschiedenen Kampfplätzen wie z. B. „war starts here“ in der Nähe von Magdeburg bedanken. Diese Karten bedeuten mir sehr viel, danke.

Ich möchte hiermit den nächsten Termin bezüglich meiner Anhörung bekanntgeben. Am 31.8.2017 kommt es zur jährlichen Überprüfung meiner Unterbringung (in der Forensik). 31 mal wurde meine Inhaftierung schon bestätigt. Die Verhandlung findet um 11 Uhr vor dem Landgericht Kleve, Schwanenburg Schloßberg 1, Sitzungsaal C 4 statt.

Ich hoffe, dort Recht zu bekommen. Wobei natürlich schon spekuliert wird, mich weiterhin zusammen mit Neo-Nazis unterzubringen. Wohin das führt, sieht man an Hugo Pinell aus den USA, der im Alter von 70 Jahren von 2 Faschisten in einem Gefängnishof umgebracht wurde.

Derzeit bin ich im Haus 1, dem Krisen- und Aufnahmehaus, untergebracht. Klar wird da auch mein Tod gemäß § 63 und § 62 angestrebt. Das alles geschieht unter der sicheren Obhut der „LVR Rheinland“ als Träger und der CDU Landesregierung.

Ich habe schon mehrmals das Glück gehabt, zu überleben.

Erscheinen werde ich vor Gericht. Ich bin ein Gegner dieses imperialistischen, kapitalistischen Staates, der versucht, meinen Willen zu brechen und mich psychisch und physisch zu foltern. Sei es durch Injektionen, Verlegungen und (Zellen-)Durchsuchungen nach angeblichen Waffen, Drogen, Medikamenten. Das alles zielt gegen mein revolutionäres Denken.

Wer das Radio-Interview bei Radio Flora gehört hat, weiß dass ich Anarchist bin und mit AktivistInnen z.B. aus Spanien sympathisiere wie Gabriel Pomba da Silva und Marina Bonnade Bonardo, die zur Zeit in französischer Haft sitzt wegen „ETA“.

Das Landgericht muss mir jetzt endlich Vollzugslockerungen wie begleiteten Ausgang gewähren und mir so eine Freiheitsperspektive eröffnen. In den letzten Jahren bekam ich nach der Verhandlung 14 Tage später vom Gericht eine Mitteilung, „die Unterbringung von Herrn Loehnert dauert an.“ Nein, das darf nicht wieder geschehen.

Deshalb schickt mir massenweise Briefe, Karten, Fotos und Pakete, damit die zuständige Strafvollzugskammer in Kleve bemerkt, dass ich nicht alleine bin und mir eine Ablehnung nicht gefallen lasse. Wenn ihr mir schreibt und Marken beilegt, schreibe ich Euch sicher zurück. Geld benötige ich übrigens auch, um mir gesunde Sachen wie Müsli oder Vitamintabletten leisten zu können.

Anarchistische und anti-imperialistische Grüße
Rainer Loehnert“

Update: Die Anhörung war negativ, auch nach 31 Jahren Haft in der Forensik. Er ist ziemlich verzweifelt und will verlegt werden von Bedburg-Hau. Entweder nach Eickelborn, Dortmund oder Hamburg.

Auch nach der Anhörung gehen die Schikanen und der alltägliche Terror gegen Rainer weiter: Zellendurchsuchungen, Provokationen und Übergriffe vom „Pflegepersonal“.

• Kontakt:

Rainer Loehnert
Bahnstraße 6
47551 Bedburg-Hau



• **Telefon: 02821/815201**

• **Fax: 02821/815208**

• http://www.klinik-bedburg-hau.lvr.de/de/nav_main/startseite.html

Offener Brief von Manfred Peter
aus Ekelborn vom 15. Juni 2017

(entnommen dem Gefangenen-Info #409)

„Liebe GenossInnen und FreundInnen!

Ob wir hier in Ekelborn in den Hungerstreik treten oder es lassen - wir würden mit diesem politischen Mittel nichts erreichen. Uns würde die Zwangsernährung unter einer Fixierung drohen.

Dass andere JVA-Gefangene im In- und Ausland dieses Mittel effizient und erfolgreich eingesetzt haben und ihre Ziele erreichen, ist richtig und nicht strittig.

Für uns ist es ein Trugschluss, dass die Bediensteten der Klinik auch nur einen Ansatz Mitgefühl mit einem Einzigen von uns hätten. Ganz im Gegenteil, sie würden sich zu Hause über uns amüsieren und ihre Steaks genießen.

Nachdem ich mich nun wieder 2,5 Monate im geschlossenen Vollzug mit Lockerungen befinde, stelle ich fest, dass die Schergen, die hier in Ekelborn arbeiten, sofort versucht haben, mich wieder finanziell und materiell ausbluten zu lassen, wie es auch schon früher im Laufe der letzten 18 Jahre getan wurde.

Meine privaten Kaffee- und Tee-Connections wurden ausgehebelt, indem mir verboten wurde, dort per Rechnung zu bestellen.

Meine ein- und ausgehende Post wurde weggefilzt, bzw. spät oder gar nicht zugestellt. Erwartete Geldmittel bleiben aus. Selbst Antwortschreiben von der Roten Hilfe (RH) kommen nicht an - von der RH kam keinerlei Antwort.

Telefonate an die LWL-Beschwerde-Kommission in Münster wurden auf tote (rauschende) Leitungen per Computer umgeschaltet und es war nur über einen anderen Mitarbeiter der Beschwerde-Kommission möglich, eine Verbindung zu der entsprechenden Mitarbeiterin zu erhalten. Die entsprechende Beschwerde wird nun, zum Ärger der Büttel, bearbeitet und könnte erfolversprechend für die Insassen im Allgemeinen sein.

Bei einer anstehenden Ausführung wollte ich

ins Internetcafe, um meine Emails zu checken – dies wurde mir von der Stationsleitung, auf Grund eines separaten Antrags deswegen, nicht gestattet. Angemerkt sei, dass man auch die Ausführung ausfallen ließ.

Da ich mich durch meine Schreibtätigkeit im Besitz einer manuellen Schreibmaschine befinde, beantragte ich die Aushändigung der Schreibmaschine, die sich im Keller der Station befindet. Diese Forderung wurde mir ebenfalls gecancelt – ich bekomme die Maschine nicht, mit dem Hinweis, es gäbe zum Schreiben einen Stationscomputer, an dem ich arbeiten könne.

Liebe Freunde, ich möchte aber nicht, dass meine Texte sich auf der Festplatte des Computers befinden, weil es die Büttel der Station und somit der Klinikleitung einen Scheißdreck angeht, an wen ich was schreibe. Daher für das GI weiterhin mit Hand schreiben.

Den bestehenden Kontakt zu Rainer Loehnert betrachtet man mit Argwohn, da Loehni hier in Ekelborn beim Personal ebenfalls sein Andenken hinterlassen hat. Insgesamt erachtet die gesamte Belegschaft der Klinik eine politisch ausgerichtete Tätigkeit, wie sie bei mir stattfindet, als konträr-negativ. Daher meine ich, dass ich mich in allen Nuancen des Widerstandes gegenüber der Institution weiterhin verstärkt betätigen und profilieren muss.

Denn liebe GenossInnen und MitstreiterInnen - Der Kampf geht weiter, macht kaputt, was euch kaputt machen will!

Gruß an alle Aktivisten - wehrt euch massiv!

Nieder mit Intoleranz, Faschismus und Klassenjustiz!“

• Kontakt:

Manfred Peter
Eickelbornstr 19
59556 Lippstadt

• **Telefon: 02945/981-2004**

• **Fax: 02945/981-2009**

• <http://www.forensik-lippstadt.de>

